



**Die Komposition** hat Prof. Steinbach für die besondere Architektur von St. Apollinaris geschaffen. Die Spitzbögen fand er besonders reizvoll.

# Musik auf die Architektur abgestimmt

Prof. Frank Steinbach erläutert seine Komposition für St. Apollinaris

**FRIELINGSDORF.** Die Schlussakkorde der Orgel, mit dem der Gottesdienst endet, vermitteln einen Eindruck von der großartigen Akustik von St. Apollinaris in Frielingsdorf. Um die Zuhörer auf die Weltaufführung der Komposition von Prof. Frank Steinbach „Vita St. Apollinaris Brevior“ einzustimmen, fand ein „Dialog der

Künste“ mit Prof. Steinbach, Architekt Manuel Reig, Prälat Josef Sauerborn und Dechant Stefan Pörtner statt. Architekt Reig zitierte Dominikus Böhm, der die Kirche 1927/28 erbaut hatte: „Ich baue, was ich glaube“. Wichtig sei das Wesen der Wirkung, die der Raum auf die Menschen ausübe. Prof. Steinbach betonte, dass die Kirche,

für die er seine Musik komponiert habe, einen ganz anderen Eindruck von außen als von innen mache. Von außen wirke sie gedrungen, kompakt. Innen sei ihm gleich die Zeltstruktur ins Auge gefallen, das Farbspiel der Fenster. Besonders aber hätten ihn die Spitzbögen gereizt. Der Eindruck, dass man nach oben steige,

wenn man die Kirche betrete, vermittele, dass man sich klein, aber doch geborgen fühle. Er habe verborgene und offene Stellen mit eigentümlicher Akustik entdeckt und sich eingehend mit der Heiligenlegende von Apollinaris auseinandergesetzt. Tonhöhen und Harmonie habe er genau auf die Architektur abgestimmt. (cka)